

det 1908 von W. Federn) und machte sich dann in langjähriger Wirksamkeit bei führenden dt. Blättern auch im Ausland einen Namen. 1934 übernahm sie Hrsg., Eigentum und Verlag des „Österreichischen Volkswirtes“ und führte ihn bis 1938. K. folgte K. Gronemann (s.d.) als Vorsitzende der Vereinigung arbeitender Frauen und war Vizepräs. der 1916 gegründeten Zentralstelle für weibliche Berufsberatung. Bei der Überleitung der Kriegsproduktion in die Friedenswirtschaft nach dem Ersten Weltkrieg trat sie als Vorsitzende einer ad hoc-Komm. des Bundes österr. Frauenver. gegen die Gefahr einer unvermittelten Verdrängung der Massen von Frauen auf, welche in der Kriegsindustrie eingesetzt waren, und arbeitete in diesem Sinne in der 1918 gebildeten Komm. für Frauenarbeit im Sozialmin. Im Hinblick auf die vorauszusehende, 1919 aber doch unerwartet rasch erfolgte Einführung des Frauenwahlrechtes wirkte sie in Wort und Schrift für die staatsbürgerliche Schulung der österr. Frauen. 1930 erhielt sie für ihre Tätigkeit auf dem Gebiete der ausländ. Berichterstattung das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österr.

W.: Austria. A Short Account of its Geography. By Dr. C. Brockhausen, with Contributions from M. L. Kl., Editor of the Austrian Review of Financial and Political Economy (= Österr. Bücherei, Bd. 2), 1923; Dt.-Österr., Kultur, Politik, Wirtschaft (Wörterbuch), gem. mit C. Brockhausen, 1927; Überleitung der Frauenarbeit aus dem Kriegs- in den Friedenszustand, in: Der Bund, Zentralbl. des Bundes österr. Frauenver., Jg. 12, 1917, H. 2, S. 8 ff.; Polit. Frauenpflichten, ebenda, Jg. 12, 1917, H. 10, S. 1 ff.; Der Kampf bei der Überleitung der Frauenarbeit, ebenda, Jg. 13, 1918, H. 5, S. 8, H. 7, S. 7 f.; Wahlbilanz und Ausblick, in: Die Österreicherin, Jg. 4, 1931, n. 1, S. 8 f.; etc. Seit 1931 ständige Mitarbeiterin der Z. „Der Österreichische Volkswirt“.

L.: Der Österr. Volkswirt, Jg. 26, 1934, n. 49, Jg. 31, Dezember 1945 (Sonderheft), S. 1, Jg. 32, 1946, n. 8; Die Wr. Bühne. Österr. Revue, Jg. 22, 1946, Mai; Mitt. M. Klausberger, Istanbul, E. Himmel-Hohelsel, Wien.

Klausner Hubert, Politiker. * Raibl im Kanaltal (Cave del Predil, Italien), 1. 11. 1892; † Wien, 12. 2. 1939. Sohn eines Finanzwachebeamten, wurde Berufsoff. und war 1914–18 in der k. u. k. Armee, dann bei der Volkswehr und im Bundesheer, 1930 Mjr., 1933 mit Wartengebühr beurlaubt, 1938 in der dt. Armee, am 30. 6. 1938 als Obstlt. aus dem aktiven Wehrdienst offiziell ausgeschieden. K. gehörte ab 1922 der Nationalsozialist. Dt. Arbeiterpartei (NSDAP) an und war ab 1931 Mitgl. des Gemeinderates von

Klagenfurt. Ab 1933 Gauleiter der illegalen NSDAP in Kärnten und Organisator der illegalen Bewegung. Nach dem Berchtesgadener Abkommen im Februar 1938 von Hitler (s.d.) zum „Landesleiter für Österreich“ bestellt. 12. 3.–24. 5. 1938 Min. für polit. Willensbildung, 24. 5. 1938–12. 2. 1939 Stellvertreter des Reichsstatthalters als Führers der Landesregierung und Innenmin. 27. 5. 1938 Gauleiter von Kärnten und nominell Landeshtm. K. zeichnete sich bei den Kärntner Abwehrkämpfen sehr aus (Inhaber beider Kärntner Kreuze).

L.: Kärntner Grenzruf (Klagenfurt) vom 13. 12. 1939; Carinthia I, 1939.

Klauzál Gábor, Advokat und Politiker. * Pest, 18. 11. 1804; † Kalocsa, Kom. Pest (Ungarn), 3. 8. 1866. Bruder des Folgenden. 1824 Advokaturprüfung, 1832–36 nahm er als Deputierter des Kom. Csongrád an der Landesversmlg. teil und war eine der hervorragenden Persönlichkeiten der liberalen Opposition. Auf dem Landtag 1839–40 war er nach F. Deák (s.d.) bereits die bedeutendste Gestalt der Opposition und auf dem Landtag 1843–44 hatte er bei Abwesenheit Deáks auch die Leitung der Oppositionspartei. 1848, im ersten ung. Min., hatte er den Geschäftsbereich der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie inne. Als sich jedoch der Gegensatz zwischen Wien und dem revolutionären Ungarn im September 1848 zu einem bewaffneten Zusammenstoß verschärfte, zog sich K. ins Privatleben zurück. 1861 und 1865 Reichstagsabg. von Szegedin.

W.: K. G. beszédei (Reden G. K.s), 1861.

L.: A Hon vom 9. 8. 1856; Vasárnap Ujság vom 12. 8. 1866; Hazánk s a Külföld, 1866, Bd. 3, S. 113 f.; Országgyűlési Emlékkönyv (Parlaments-Gedenkbuch), 1866, S. 86; Pesti Napló vom 10. 8., 17. 8. und vom 25. 9. 1866; Pallas 10; Révai 11; Szinyei 6; Új M. Lex. 4; Wurzbach.

Klauzál Imre, Agronom. * Szegedin (Szeged, Ungarn), 11. 1. 1799; † Wien, 5. 3. 1847. Bruder des Vorigen. Zuerst kurze Zeit bei der Statthalterei tätig, dann Gutsverwalter bei Gf. L. Károlyi. 1844–47 Pächter der Domänen der Familie Baththyány in Tarcsa und Bernstein. K. erwarb sich große Verdienste auf dem Gebiete der Pflanzenveredelung und Viehzucht, vor allem der Schafzucht. Über seine Ergebnisse berichtete er in der Z. „Gazdasági Tudóstások“ („Wirtschaftliche Mitt.“). Er gründete in Rechnitz eine Wirtschaftsschule und in Oroszvár eine Versuchs-